

Dr. Ernst Gierlich: Einführung in die Ausstellung „Deutsche Brüner Persönlichkeiten aus sechs Jahrhunderten“

Meine sehr verehrten Damen und Herren, mein Name ist Ernst Gierlich, ich freue mich sehr, seitens der „Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen“, der ich vorstehen darf, heute bei der Eröffnung der von der BRUNA, dem Heimatverband der Brüner in der Bundesrepublik Deutschland ins Leben gerufenen Ausstellung „Deutsche Brüner Persönlichkeiten aus sechs Jahrhunderten“ anwesend sein und Sie begrüßen zu dürfen.

Unsere Stiftung, also die Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen mit Sitz in Bonn, sie ist eine in ganz Deutschland und darüber hinaus agierende und landmannschaftlich übergreifende Kultureinrichtung der deutschen Heimatvertriebenen. Sie widmet sich also der Erforschung des reichen kulturellen Erbes der Deutschen in den ehemaligen ostdeutschen Regionen und den historischen deutschen Siedlungsgebieten im ganzen östlichen Europa. Sie unternimmt dies nicht zuletzt in aktiver Zusammenarbeit mit den heute in diesen Gebieten lebenden Menschen, für die dieses kulturelle Erbe ein wesentlicher Teil ihres eigenen ist, also der deutschen Minderheiten und auch der Angehörigen der Mehrheitsbevölkerung gleich welcher Nationalität. Die gemeinsame Pflege und Weiterentwicklung des gemeinsamen historischen und kulturellen Erbes des seit jeher multiethnischen und multinationalen Raumes, sie ist und bleibt ein wichtiges Element der Schaffung und Bewahrung von Frieden und Verständigung in Europa.

Daher haben wir uns sehr gefreut, dass die BRUNA, der Heimatverband der Brüner, vor einigen Jahren an uns mit der Idee herangetreten ist, eine Ausstellung zu konzipieren und zu realisieren, in der die Geschichte der Stadt Brünn insbesondere anhand der dort lebenden und wirkenden oder von dort stammenden Persönlichkeiten einer breiteren Öffentlichkeit nicht nur in Deutschland, sondern auch hier in der Tschechischen Republik exemplarisch vor Augen geführt.

Die mährische Landeshauptstadt Brünn, schon geographisch im Zentrum Europas gelegen, sie war neben Prag und nicht weniger als dieses durch viele Jahrhunderte vom fruchtbaren Zusammenleben von Menschen verschiedener Nationalitäten, maßgeblich auch von Deutschen, geprägt. Zahlreiche kulturelle Zeugnisse der reichen Vergangenheit sind dort heute noch erlebbar.

Wir haben so gemeinsam, unter Mitwirkung des Publizisten Stefan Teppert und auf Bildmaterialien des Archivs der BRUNA in Schwäbisch-Gmünd basierend, eine Wanderausstellung erstellt, die aus Brünn stammende oder mit der Stadt eng verbundene Persönlichkeiten präsentiert, deutsche bzw. von deutscher Kultur geprägte Persönlichkeiten, die in den Bereichen Kunst und Literatur,

Kirche, Wissenschaft und Industrie im Laufe der Jahrhunderte Bedeutendes geleistet haben. Einige von ihnen wurden vor allem in Böhmen und Mähren bekannt, andere sind es bis heute in ganz Europa oder gar weltweit. Und so spannt sich der Reigen der Persönlichkeiten vom Anton Pilgram über Franz von Pillersdorf bis zu Erich Pillwein. Manch andere Persönlichkeit ließe und lässt sich vielleicht auch noch ergänzen. Anhand dieser Persönlichkeiten Kultur und Geschichte einer Stadt oder Region vorzustellen, erscheint sinnvoll, werden diese doch von Menschen gemacht und können daher anhand deren Lebens und Wirkens in besonderer Weise verdeutlicht werden.

Die Ausstellung unternimmt dies anhand von 30 Schautafeln, von denen 8 in die bewegte Geschichte der Stadt einführen, 12 den einzelnen Persönlichkeiten gewidmet sind. Wir haben sie bereits in einer Reihe deutschen Städten bzw. bei landsmannschaftlichen Treffen etwa der Sudetendeutschen gezeigt, doch war und ist es uns ebenso wichtig, dass sie auch hier in der Tschechischen Republik wahrgenommen wird, weshalb die ursprünglich deutschsprachige Version später durch eine zweisprachige deutsch-tschechische ergänzt wurde.

Meine Damen und Herren, mehr als sieben Jahrhunderte lang war das deutsche Element in Brünn richtungweisend. Die großen sozialen und religiösen Strömungen vom 15. bis zum 18. Jahrhundert hatten trotz ihrer Spannungen keinen vernichtenden Bruch gebracht, und auch der allseitige nationale Aufbruch im 19. Jahrhundert hat dem „Miteinander unter allen Umständen“ die gemeinsame Grundlage nie voll entzogen. Erst im 20. Jahrhundert wurde diese aufgegeben, was dann zu der Katastrophe des ihnen allen bekannten „Brünner Todesmarsches“ in Jahr 1945, der brutalen Vertreibung der deutschen Brüner Richtung österreichische Grenze mit vielen Todesopfern führte.

Umso erfreulicher ist, dass es seit 2015 einen in dessen Gedenken ein „Versöhnungsmarsch“ in umgekehrter Richtung von Pohrlitz an der österreichischen Grenze nach Brünn gibt, der gemeinsam von Tschechen und Deutschen begangen. Hieran nehmen neben hochrangigen Vertretern der Stadt Brünn auch vertriebene deutsche Brüner und deren Nachkommen, sowie Angehörige von Vertriebenenverbänden in Deutschland und Österreich teil – ein Gedenkmarsch, der die inzwischen im europäischen Geist erreichte Aussöhnung unter Angehörigen den ehemals in die Feindschaft getriebenen Nationalitäten vor Augen führt und weiter festigt.

Gerade auch unter diesem Aspekt freue ich mich, wie gesagt, sehr, Ihnen gemeinsam mit der BRUNA die reiche Kultur und Geschichte der mährischen Landeshauptstadt „Brünn – vom mittelalterlichen Fürstensitz zum ‚Manchester‘ der Habsburg-Monarchie“ vielleicht etwas näher bringen zu können, diese als ein leuchtendes Beispiel für die völkerverbindenden und friedensstiftenden Charakter unserer gemeinsamen mitteleuropäischen Kultur. – Vielen Dank!